

Teilnahmegebühr: 780,00 Euro p. P. im Einzelzimmer (EZ)
725,00 Euro p. P. im Doppelzimmer (DZ)

In dem Gesamtpreis sind die Fahrt-, Flug- und Übernachtungskosten, alle Eintritte und Führungsgebühren sowie 3x Frühstück sowie 1x Abendessen im Hotel enthalten. Die Exkursion wird ab einer Teilnehmerzahl von 25 (max. 30) Personen durchgeführt. Der Personalausweis ist mitzuführen. Der Abschluss einer privaten Reiserücktrittsversicherung wird empfohlen, da das Jüdische Kulturmuseum keine Haftung übernimmt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

*Programmänderungen aus organisatorischen oder klimatischen Gründen vorbehalten.

**Abfahrt: 5. Juli 2018, 07.45 Uhr, vor dem InterCityHotel am Hbf Augsburg
Halderstraße 29, 86150 Augsburg**

Schriftliche Anmeldung bis zum 2.4.2018 an das Jüdische Kulturmuseum. Sie erhalten nach Eingang eine Bestätigung per E-Mail/Post.

Für Busfahrten, Flüge und Unterbringung im Hotel Ibis Styles Wroclaw Centrum zeichnet die Fa. Domberger Reisen, Stuttgarter Straße 12, 86154 Augsburg verantwortlich.

Name:

Anschrift:

Tel./ E-Mail:

Hiermit melde ich mich verbindlich mit Person(en) an. Die Teilnahmegebühr von 725,00 Euro (DZ) p. P. oder 780,00 Euro (EZ) p. P. werde ich bis zum 1. Mai 2018 auf das Konto des Jüdischen Kulturmuseums bei der Sparkasse Augsburg (IBAN: DE30 7205 0000 0810 5152 54, BIC AUGSDE77XXX) überweisen.

Ort/Datum:

Unterschrift:

Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben | Halderstr. 6-8 | 86150 Augsburg.
Tel.: 0821-513658 | Fax: 0821-513626 | office@jkmas.de



Breslau damals und heute Streifzüge durch die jüdisch-christliche Geschichte einer Stadt im Umbruch

mit Dr. Martin Beck und Prof. Dr. Benigna Schönhagen

durchgeführt von der Firma Domberger

„Die polnische und die jüdische Welt haben sich gegenseitig beeinflusst, über Jahrhunderte waren sie Nachbarn.“ (Bronisław Komorowski)

5.– 8. Juli 2018

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben lädt gemeinsam mit dem Evangelischen Forum Annahof und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Augsburg und Schwaben e.V. zu einer Studienreise in die europäische Kulturhauptstadt des Jahres 2016 ein. *

Mit seiner über 1000 Jahre alten Geschichte und Kultur zählt Breslau/Wroclaw heute zu den Besuchermagneten Polens. Wie Krakau und Warschau entdeckt die niederschlesische Metropole sukzessive ihre jüdische Vergangenheit.

Mehr als 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, dessen verheerende Folgen einen völligen Bevölkerungsaustausch brachten, nähert sich die Stadt auch wieder ihrer deutschen und europäischen Geschichte an. Im Zentrum der Reise steht die interkulturelle Geschichte der Stadt, die von Juden ebenso geprägt wurde wie von Katholiken und Protestanten, von Polen und Deutschen.

1. Tag: Der Ring und ein erster Überblick

Nach der Ankunft in der Stadt an und in der Oder mit ihren über hundert Brücken bietet in der Altstadt (Stare Miasto) der Rynek (Ring) mit seinen prunkvollen Patrizierhäusern (Palais Oppenheim) um das malerische gotische Alte Rathaus den Einstieg in die facettenreiche Geschichte der



Rynek

alten Handelsmetropole, die sich an der Kreuzung von Bernsteinstraße und Via Regia entwickelte.

Wechselnde Zugehörigkeiten haben die Stadt geprägt, die mal zu Böhmen, dann zu Habsburg, später zu Preußen und seit 1945 zu Polen gehört. Im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört, zählt Breslau heute etwa 630.000 Einwohner, ein Fünftel davon sind Studierende.

Ein gemeinsames Abendessen im Hotel schließt den Tag ab.

2. Tag: Dominsel, Universitätsviertel und Schabbat

Über die Sandinsel erreichen wir die Dominsel, die Keimzelle der Stadtgründung, mit den ältesten erhaltenen Breslauer Kirchen (Peter- und Paul-Kirche, Martinkirche, Kreuzkirche und Johannes-Kathedrale, seit über 1000 Jahren Sitz des Breslauer Bischofs). Früh öffnete sich die Stadt der Reformation (Elisabethkirche). Die im Zug der Gegenreformation



Dietrich
Bonhoeffer

gegründete Jesuiten-Hochschule wurde zur Keimzelle der Breslauer Universität mit der opulent dekorierten Aula Leopoldina.

Berühmte protestantische Theologen wie Friedrich Schleiermacher und Rudolf Bultmann sind eng mit der Stadt verbunden, Dietrich Bonhoeffer verbrachte hier die ersten Lebensjahre. Das Edith-Stein-Zentrum erinnert an die von den Nationalsozialisten ermordete, zum Katholizismus konvertierte Jüdin.

Bis zur Vernichtung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten war Breslau ein Zentrum des liberalen

und konservativen Judentums. Heute umfasst die jüdische Gemeinde etwa 300 Mitglieder. Vor Schabbat-Beginn wird die norwegisch-jüdische Künstlerin Bente Kahan durch die Synagoge „Zum Weißen Storch“ (1829) führen. Bei einem Schabbat-Essen mit der Gemeinde lernen Sie das gegenwärtige jüdische Leben Breslaus kennen.



Synagoge „Zum Weißen Storch“

3. Tag: Toleranzviertel und Avantgarde

Mit Bente Kahan erkunden wir im ehemaligen jüdischen Viertel die christlich-jüdische

Beziehungsgeschichte der Stadt, in der Juden seit dem 12. Jh. leben.

Am Nachmittag spazieren wir entlang der Oder zur Jahrhunderthalle (1913) von Max Berg im Scheitniger Park und zur Werkbundsiedlung WuWa (1929),



Jahrhunderthalle

dem Pendant zur Stuttgarter Weißenhofsiedlung – Bauten, die Breslau während der Weimarer Republik zu einem architektonischen Laboratorium der Moderne machten.

4. Tag: Rückblick und Heimfahrt

Der Besuch des Historischen Museums, ehemaliges Schloss von Preußenkönig Friedrich II., bietet zum Abschluss der Reise noch einmal einen Überblick über die tausendjährige Geschichte der Stadt. Anschließend treten wir die Heimreise an.